

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Allemannische Gedichte**

**Hebel, Johann Peter**

**Wien, 1817**

Hans und Verene

[urn:nbn:de:bsz:31-32021](#)

## Hans und Verene.

---

Es gfallt mer nummen eins,  
und felli gfallt mer gwiss!  
O wenni doch das Meidli hätt,  
es isch so flink und dundersnett,  
so dundersnett,  
i wär im Paradies!

's isch wohr, das Meidli gfallt mer,  
und 's Meidli hätti gern!  
's het alliwil e frohe Mueth,  
e Gsichtli hets, wie Milch und Bluet,  
wie Milch und Bluet,  
und Auge, wie ne Stern.

Und wenn 's sieh vo witem,  
se stigt mer's Bluet ins Gsicht;  
es wird mer übers Herz so chnapp,  
und 's Wasser lauft mer d'Backen ab,  
wohl d'Backen ab;  
weiss gar nit, wie mer gschicht.

Am Zistz fräich bym Brunne,  
se redt 's mi frey no a:  
„Chumm, lüpft mer Hans! Was fehlt der echt?  
„Es isch der nädme gar nit recht,  
nei gar nit recht,"  
I denk mi Lebtig dra.

I ha 's em solle sage,  
und hötli 's numme gseit:  
Und wenni numme richer wär,  
und wär mer nit mi Herz so schwer,  
mi Herz so schwer,  
's gäb wieder Glegeheit.

E

Und is und furt, iez gaangi,  
 's wurd jâten im Salat,  
 und sag em's wenni nâume cha,  
 und liegt es mi nit fründli a  
 nit fründli a,  
 se bini morn Soldat.

Ein arme Kerli bini,  
 arm bini sell isch woehr.  
 Doch han no nût Narechis tho,  
 und sufer gwasche wârt jo  
 das wârt scho,  
 mit sellem hâtts ke Gfohr.

Was wisplet in de Hürste,  
 was rüehrt sie echterst dört?  
 Es visperlet, es ruuscht im Laub.  
 O bhuetis Gott der Her, i glaub,  
 i glaub, i glaub,  
 es het mi nâumer ghört.

„Do bini-jo, do hesch mi,  
 „und wenn de mi denn witt!  
 „I ha's scho sieder'm Spöthling gmerkt;  
 „am Blitig hesch mi völlig bstärkt,  
 „jo, völlig bstärkt.  
 „Und worum felschs denn nit?

Und bisch nit rich an Gülte,  
 „und bisch nit rich an Gold,  
 „en ehrlî Gnüeth isch über Geld,  
 „und schaffe chasch in Hus und Feld,  
 „in Hus und Feld,  
 „und lieg, i bi der hold!”

O Wreneli, was feisch mer,  
o Wreneli isch so?  
De hesch mi usem Fegsfür gholt,  
und länger hotti 's nümmre tolst,  
nei, nümmre tolst.  
Jo, frilli willt, io!

---

### Der Winter.

---

Isch echt do obe Bauwele feil?  
Sie schütten eim e-redli Theil  
in d' Gärten aben und uss Hus;  
es schneit doch au, es isch e Grüns;  
und 's hangt no menge Wage voll  
am Himmel obe, merkt wol.

Und wo ne Ma vo witem lauft,  
so het er vo der Bauwele ghaust;  
er treit sie uf der Achsle no,  
und ussem Hut, und lauft dervo.  
Was laufich denn so, du närsche Ma?  
De wiesch sie doch nit gstoile ha?

Und Gärten ab, und Gärten uf,  
hen alli Scheie Chäpli uf;  
sie stöhn wie großi Here do;  
Sie meine 's heigs fust niemes so.  
Der Nussbaum het doch au si Sach,  
und 's Here Hus und 's Chilche Dach.